

Vorbemerkungen:

Der Ausschuss für Schule und Bildungskoordination wird regelmäßig über die Entwicklung der Schülerzahlen und die sich daraus für die Schulentwicklungsplanung ergebenden Konsequenzen informiert. Eine umfassende Information über alle Schulen in Trägerschaft des Kreises erfolgte in der Sitzung am 26.01.2010. Auf Grundlage der aktuellen Schülerzahlen für das Schuljahr 2010/2011 werden die getroffenen Prognosen evaluiert und aktualisiert. Darüber hinaus wird auf die erwartete weitere Entwicklung eingegangen.

Erläuterungen:

Die aktuellen Schülerzahlen für das Schuljahr 2010/2011 sind der als **Anhang** beigefügten Tabelle zu entnehmen. Aus diesen Zahlen, der vorhandenen Bausubstanz und unter Berücksichtigung der bautechnischen Möglichkeiten ergeben sich für die weitere Entwicklung folgende Schlüsse, die auch von der aktuellen Finanzsituation des Rhein-Sieg-Kreises beeinflusst wird:

1. Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung**1.1 Vorgebirgsschule in Alfter**

Aufgrund stetig wachsender Schülerzahlen seit dem Schuljahr 2005/2006 und der daraus resultierenden beengten Raumsituation wurde an der Vorgebirgsschule in den Jahren 2009 und 2010 ein Erweiterungsbau mit insgesamt 4 Klassenräumen sowie zwei zusätzlichen Werkräumen errichtet. Zurzeit werden noch Umbaumaßnahmen im Altbestand durchgeführt, mit deren Hilfe zusätzliche Differenzierungsräume für die Schülerinnen und Schüler geschaffen werden und die zu einer bedarfsgerechten Versorgung im Pflegebereich führen sollen. Die Raumsituation kann derzeit als entspannt bezeichnet werden. Soweit die Schülerzahl nicht dramatisch ansteigt, sind kurz- und mittelfristig keine weiteren Maßnahmen zu veranlassen.

1.2 Förderschule in Windeck-Rossel

An der Förderschule in Windeck-Rossel sind in den beiden vergangenen Jahren wieder steigende Schülerzahlen festzustellen. Nach Auskunft der Schulleiterin handelt es sich hier jedoch nicht um einen Schülerzuwachs in den Eingangsklassen, sondern um Zugänge in höheren Klassenstufen, z.B. bei Wechsel des Förderorts oder des Förderschwerpunktes. In vielen Fällen handelt es sich um Schülerinnen und Schüler, die den Gemeinsamen Unterricht (GU) an Regelschulen besucht haben oder die zunächst mit dem Förderschwerpunkt Lernen an einer Förderschule dieses Förderschwerpunktes gefördert wurden. Bezogen auf die Raumkapazität besteht mittelfristig kein weiterer Handlungsbedarf.

1.3 Paul-Moor-Schule in Königswinter-Oberpleis und Heinrich-Hanselmann-Schule in Sankt Augustin

Die Schulentwicklung für die beiden vorgenannten Schulen ist im Verbund zu betrachten. Aufgrund von schulorganisatorischen Maßnahmen werden seit dem Schuljahr 1986/1987 an der Heinrich-Hanselmann-Schule in Sankt Augustin Schülerinnen und Schüler der Unter-, Mittel- und Oberstufe aus den Städten Bad Honnef, Hennef, Königswinter, Lohmar, Niederkassel, Sankt Augustin, Siegburg und Troisdorf beschult. Schülerinnen und Schüler der Werkstufe (heute Berufspraxisstufe) aus den vorgenannten Städten werden seit diesem Zeitpunkt an der Paul-Moor-Schule in Königswinter-Oberpleis beschult. Hintergrund dieser Maßnahme war die Notwendigkeit den Schulstandort Königswinter auf längere Sicht zu halten und zu sichern. Die Schülerzahl aus dem „eigenen“ Schuleinzugsbereich (Bad Honnef, Hennef und Königswinter) war in den vorangegangenen Jahren so weit gesunken, dass die Existenz der Schule an diesem Standort gefährdet war.

Nach dieser Maßnahme blieb die Schülerzahl an der Paul-Moor-Schule weitgehend konstant. Im Schuljahr 2007/2008 stieg die Zahl der Schüler an der Heinrich-Hanselmann-Schule so stark an, dass der Wechsel der Schülerinnen und Schüler der Oberstufe an die Paul-Moor-Schule bereits ein Jahr früher erfolgte. Aufgrund dieser Maßnahme entspannte sich die enge Raumsituation in Sankt Augustin. Allerdings zeigt sich inzwischen, dass die Raumsituation am Standort Königswinter problematisch wird.

Aus bekannten Gründen wird für die Heinrich-Hanselmann-Schule zurzeit ein Neubau errichtet, der ein den Schülerzahlen angepasstes Raumangebot zur Verfügung stellen soll. Der Umzug in die neuen Räumlichkeiten ist für das Ende des jetzigen Schuljahres vorgesehen. Ebenfalls zum Schuljahresende 2010/11 endet der Betrieb des derzeit noch im Gebäudekomplex der Paul-Moor-Schule in Königswinter untergebrachten heilpädagogischen Kindergartens. Die frei werdenden Räume stehen dann der Paul-Moor-Schule zur Verfügung.

Unter Berücksichtigung der aufgezeigten Entwicklung hat die Verwaltung geprüft, ob und inwieweit durch schulorganisatorische Maßnahmen die sonderpädagogische Förderung verbessert werden kann. Auch wirtschaftliche Aspekte sind in die Überlegungen eingeflossen. Durch Bildung eines eigenen Schuleinzugsbereichs mit den Städten Bad Honnef und Königswinter sowie einem überschneidenden Schuleinzugsbereich mit der Heinrich-Hanselmann-Schule im Gebiet der Stadt Hennef wäre es grundsätzlich möglich, die für einen vollständigen Betrieb der Paul-Moor-Schule (von Unterstufe bis Berufspraxisstufe) notwendige Schülerzahl sicher zu stellen. Allerdings wäre aufgrund der nicht gleichmäßig vorhandenen Altersstruktur eine Unterrichtung nicht klassenweise, sondern klassenübergreifend in Klassenstufen notwendig. Dies wird mit Erfolg seit Jahren an der Förderschule in Windeck-Rossel praktiziert.

Ein Aspekt der für die Rücknahme der schulorganisatorischen Maßnahme aus dem Jahr 1986 spräche, wäre die wohnortnahe Beschulung, die für einen Teil der Schüler einträte, mit geringeren Fahrzeiten. Dies käme insbesondere an der Paul-Moor-Schule den jüngeren Schülerinnen und Schülern zugute.

Es wären allerdings kaum geringere Schülerbeförderungskosten zu erreichen, da die Kalkulation der Beförderungsunternehmen sich nur zum geringen Teil auf die Kilometerleistung bezieht. Es käme hinzu, dass der Schulweg für einen Teil der Hennefer Schüler nicht kürzer, sondern sogar länger würde.

Nachteilig würde sich auswirken, dass für einige der neu entstehenden Räume an der Heinrich-Hanselmann-Schule zusätzliche Ausstattungsgegenstände für die Schülerinnen und Schüler der Berufspraxisstufe beschafft werden müssten.

Es ist zu beachten, dass das Kollegium der Paul-Moor-Schule sich in den vergangenen Jahren auf die besonderen Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern der Berufspraxisstufe spezialisiert hat und darüber hinaus zahlreiche intensive Kontakte zum ersten Arbeitsmarkt, zu Behindertenwerkstätten und zu Einrichtungen für erwachsene Behinderte geknüpft und gepflegt hat. Dieses spezialisierte Fachwissen ist zur Zeit an der Heinrich-Hanselmann-Schule nicht vorhanden und müsste transferiert werden.

Die bisher praktizierte Verfahrensweise, dass die „großen“ Schülerinnen und Schüler von der Heinrich-Hanselmann-Schule an die Paul-Moor-Schule wechseln dürfen, wird von den Schülern inzwischen sehr bewusst und als erster Schritt zum Aufstieg in die Erwachsenenwelt empfunden.

Nach Abwägung aller Argumente erscheint es gegenwärtig nicht sinnvoll, eine Änderung der beiden aufeinander abgestimmten Schulkonzepte herbei zu führen.

2. Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Sprache

2.1 Schule an der Wicke in Alfter-Gielsdorf (mit Außenstandort in Meckenheim)

Die Schülerzahlen sind in den letzten Jahren annähernd konstant geblieben. Für die Zukunft wird vor dem Hintergrund zurückgehender Schülerzahlen und im Rahmen der in der UN-Behindertenrechtskonvention genannten Ziele nicht von einem Anwachsen der Schülerzahlen ausgegangen. Ob bei zurückgehenden Schülerzahlen der Standort in Meckenheim aufgegeben werden kann, muss die Entwicklung in den nächsten Jahren zeigen.

2.2 Rudolf-Dreikurs-Schule in Siegburg-Brückberg (mit Außenstandorten in Eitorf und Siegburg, Haufeld)

Seit dem Schuljahr 2008/09 ist ein Rückgang der Schülerzahlen festzustellen. Dies ist überwiegend auf eine große Zahl erfolgreicher Rückschulungen an die Regelschulen zurückzuführen. Eine Reduzierung der Schülerzahl ist auch deswegen zu erwarten, weil zum Schuljahresende Schüler aus den Städten Bad Honnef und Königswinter die Rudolf-Dreikurs-Schule verlassen werden und keine neuen Schüler aus diesen Städten „nachrücken“ werden.

Derzeit wird deshalb mit allen Beteiligten geprüft, ob es erforderlich sein wird, den Standort in Siegburg, Im Haufeld, beizubehalten.

Am Standort in Eitorf-Irlenborn ist die Schülerzahl insbesondere deswegen gesunken, weil seit dem Schuljahr 2010/11 einige Räume durch die Richard-Schirrmann-Schule genutzt werden.

Der Ausschuss wird informiert, sobald hinsichtlich der weiteren Nutzung der Außenstelle in Siegburg, Im Haufeld, eine Entscheidung getroffen werden kann.

3. Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung

Vorbemerkung

Im Gegensatz zu den meisten Schulformen ist im Bereich der Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung – auch entgegen der demographischen Tendenz – nach wie vor eine steigende Schülerzahl zu verzeichnen.

3.1 Waldschule in Alfter-Witterschlick

Die Schule ist seit drei Jahren bis an die Grenze ihrer Kapazitäten ausgelastet. Sollte die Zahl der Schüler auch im kommenden Jahr wieder zunehmen, muss die Möglichkeit der Errichtung einer Außenstelle geprüft werden.

Hier muss die Entwicklung der Anmeldezahlen für das kommende Schuljahr – auch vor dem Hintergrund der bereits erwähnten UN-Behindertenrechtskonvention und die darauf basierende Änderung von Verwaltungsvorschriften des Ministeriums für Schule und Weiterbildung – abgewartet werden. Im Sinne eines Beschlusses des Landtages zur Inklusion und gemäß den zuvor erwähnten Verwaltungsvorschriften soll es Eltern grundsätzlich ermöglicht werden, ihre Kinder mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf an allen Regelschulen anzumelden. Es ist zu erwarten, dass diese Vorgaben zumindest mittelfristig zu einer Reduzierung der Schülerzahl an Förderschulen führen werden.

3.2 Richard-Schirrmann-Schule in Hennef-Bröl (mit Außenstandorten in Siegburg-Zange und Eitorf-Irlenborn)

Die Schülerzahl ist in den letzten Jahren relativ konstant geblieben. Bei der Auswertung der im Anhang aufgeführten Schülerzahlen ist allerdings zu berücksichtigen, dass in diesem Bereich seit dem Schuljahr 2008/09 eine Änderung der statistischen Schülerzahlerfassung erfolgte. Das bedeutet, dass auch im Schuljahr 2008/09 faktisch eine Erhöhung der Schülerzahl zu verzeichnen war, die erst im Schuljahr 2010/11 mit der Bildung eines Außenstandortes in Eitorf-Irlenborn kompensiert werden konnte.

Zur Schülerzahlentwicklung wird auf die Ausführungen zur Waldschule (3.1) verwiesen.

3.3 Förderschule in Troisdorf-Sieglar

Inzwischen ist auch an dieser Schule die Grenze der maximalen Schülerzahl annähernd erreicht. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung wird auf die Ausführungen zu den beiden oben aufgeführten Schulen (3.1 und 3.2) verwiesen.

Zur Sitzung des Ausschusses für Schule und Bildungskordinierung am 18.03.2011.

Im Auftrag